

- Juncus bufonius* L. — S. — Wiese am Coşnabach bei Dorna-Kandreny,
Luzula glabrata Hoppe — K. Sch. — „Coasta neteda“ am Ineu; l. D.
Carex leporina L. — S. — Am Ineu bei Rodna, bis 2250 M., l. D.
 — *echinata* Murr. — S. — Waldsumpf bei Mesticanesti.
 — *hirta* L.¹⁾ — S. — Wiese am Coşna-Sumpf bei Dorna-Kandreny.
Digitaria sanguinalis L. — S. — Sandige Stellen an der Moldau
 bei Gura Humora, l. D.
Setaria viridis L.¹⁾ — S. — Zuczka-Hügel bei Sadagóra.
Calamagrostis Pseudophragmites Holl. — S. — Schotterbank des
 Pruth bei Czernowitz.

Beiträge und Berichtigungen zur Gefässkryptogamenflora der Bukowina.

Von J. Dörfner (Wien).

(Fortsetzung.²⁾)

Ausdrücklich als Hybride, als *Aspidium lobatum* Sw. \times *Braunii* Spenn. beschreibt erst Prof. Luerssen (a. a. O.) unsere Pflanze, und erlaube ich mir zu Ehren des genannten, hochverdienten Forschers für dieselbe den Namen *Aspidium Luerssenii* vorzuschlagen, da noch kein binärer Name für den Bastard existirt.³⁾

Schliesslich möchte ich noch eine hieher gehörige Herbarnotiz anführen. Im Herbarium Kerner befinden sich eine Anzahl typischer Exemplare von *Aspidium Braunii* Spenn., gesammelt in Tirol von Ausserdorfer, denen folgende von Ausserdorfer's Hand herrührende Etiquette beiliegt: „*Aspidium Braunii* Döll. — Tirol, Pusterthal: in schattigen feuchten Wäldern bei Lengberg, Nikolsdorf und Chrysanthen stellenweise in Menge 2—3500' — Alsdann auch im kärnthnerischen Geilthal: stellenweise häufig in der Waldregion der Plecken über Manthen 4—5000' und nordöstlich über Luggau — An allen angeführten Standorten mit Ausnahme des Standortes von Luggau zugleich mit *Aspidium lobatum* Swartz gesellig wachsend und mit Uebergängen zu letzterem.“ Leider liegt kein einziges Exemplar dieser „Uebergangsformen“ vor, doch kann mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, dass mit denselben das *Aspidium Luerssenii* gemeint ist und es sind durch diese Anmerkung mehrere bisher noch nicht veröffentlichte Standorte desselben gegeben.

Aspidium lobatum β *angulare* Mett., welches Procopianu Pro-

¹⁾ Die Angabe Herbich's: „Fehlt in der Bukowina“, ist unrichtig.

²⁾ Vergl. S. 226.

³⁾ Milde hat sowohl von *Aspidium lobatum* Sw. (Nova Acta XXVI. 2. [1858] S. 494) als auch von *Aspidium aculeatum* Sw. (Oesterr. bot. Wochenbl. 1858) und *Aspidium Braunii* Spenn. (a. a. O.) je eine var. *subtripinnatum* beschrieben, daher ist für unseren Bastard der Name *Aspidium subtripinnatum* (Milde) nicht anwendbar.

copovici an mehreren Stellen aufgefunden haben will, habe ich nirgends gesehen.

Aspidium cristatum Sw. ist für die Bukowina zu streichen. Was Procopianu Procopovici als dieses angeführt hat, ist *Aspidium spinulosum* Sw.¹⁾, keineswegs aber *Aspidium cristatum* Sw.

Die „neue Unterart“ *umbrosum* von *Aspidium cristatum* Proc. Proc., non S., die Verfasser aufgestellt hat ohne die Grundform zu kennen, ist daher ebenfalls zu streichen. Der Beschreibung nach gehört auch sie zu *Aspidium spinulosum* Sw.

Aspidium Filix mas Sw. * monstr. *erosum* Milde (Nova Acta XXVI. 2. S. 511). Ein schönes, fructificirendes Exemplar fand ich in einem schattigen Graben unweit des Berges Floce bei Kimpolung.

* *Aspidium remotum* A. Br. (In Döll's Rhein. Flora 1843, S. 16 als Var. von *Aspidium rigidum* Sw.) = *Aspidium Filix mas* Sw. \times *spinulosum* Sw. — Am Isvorbache bei Gura-Humora an einer lichten, etwas bewaldeten Lehne unter den Stammeltern in einem Stocke, dem ich einen circa 75 Ctm. hohen und einen etwas kürzeren Wedel entnahm. Beide stimmen mit einem Exemplare meines Herbars, gesammelt von Woynar um Rattenberg in Nordtirol²⁾, welches genau die Mitte zwischen den Stammeltern hält, so vollkommen überein, dass man glauben könnte, die Exemplare aus der Bukowina und das Tiroler Exemplar seien ein und demselben Stocke entnommen. Die übrigen Woynar'schen Exemplare meines Herbars stehen dem *Aspidium spinulosum* Sw. etwas näher als dem *Aspidium Filix mas* Sw. Anderseits nähert sich ein ebenfalls in meinem Herbare befindlicher Wedel, von einem im botanischen Garten zu Berlin cultivirten Originalexemplare Braun's stammend, mehr dem *Aspidium Filix mas* Sw. Beide von mir gesammelten Wedel zeigen reichliche Fructification, die Sporangien aber sind meist leer, ohne Andeutung von Sporenbildung, und die wenigen vorhandenen Sporen sind fast regelmässig verkümmert; sie sind hellbraun, mitunter glashell, von regelmässig bohnenförmiger Gestalt, besitzen eine glatte Membran und erreichen kaum die halbe Grösse der normalen Sporen von *Aspidium Filix mas* Sw. Dazwischen finden sich mehr oder minder unregelmässig geformte schwarze Klümpchen, die noch weniger an normale Sporen erinnern, und nur ganz einzeln sah ich Sporen mit ziemlich hohen und derben Exosporleisten, die in Grösse, Gestalt und Farbe solchen von *Aspidium Filix mas* Sw. glichen.

¹⁾ Vielleicht auch *Aspidium remotum* A. Br. Ich habe Originale des Verfassers zu flüchtig gesehen, um mich über diese Behauptung bestimmt aussprechen zu können.

²⁾ Das von Woynar an mehreren Localitäten um Rattenberg entdeckte *Aspidium remotum* A. Br. hat Prof. Luerssen in den Berichten der deutschen botan. Gesellschaft Bd. IV, S. 422 ff. und Bd. V, S. 103 ausführlich besprochen und ausdrücklich erklärt, dass dasselbe das echte *Aspidium remotum* A. Br., der Bastard zwischen *Aspidium Filix mas* Sw. und *Aspidium spinulosum* Sw. sei.

Aspidium spinulosum Sw. * var. *exaltata* Lasch. (Verhandl. d. botan. Vereins der Prov. Brandenburg II. S. 77.) In Wäldern am Isvor bei Gura-Humora.

Cystopteris fragilis-Brnh. var. *dentata* Dickson (secus Milde in Fil. Europae et Atlant. p. 148). Syn: var. *lobulato-dentata* Milde (Nova Acta XXVI. 2, S. 550). An sonnigen Felspartien im Thale zwischen den Bergen Runce und Prasca bei Kimpolung.

— * var. *anthriscifolia* Koch (Synopsis Fl. Germ. ed. II. p. 980). Vorherrschende Form in schattigen Gebirgswäldern. Von mir speciell gesammelt in der Umgebung der Petra-Domna.

Cystopteris sudetica A. Br. et Milde. Smiz bei Pojana-Stampi, in schattigen Wäldern; an gleichen Localitäten am Ciardac bei Kimpolung.

* *Cystopteris montana* (Lam.) Brnh. An moosigen, quelligen Waldstellen und in schattigen, felsigen Schluchten in der Umgebung der Petra-Domna an der rumänischen Grenze, sowie schon am Wege dorthin vor der Schutzhütte in Gesellschaft von *Myosotis variabilis* Angel., *Cortusa Matthioli* L. und *Soldanella montana* Willd. sehr häufig. *Cystopteris sudetica* A. Br. et Milde sah ich in der nächsten Umgebung nirgends.

Cystopteris montana wird schon von Zawadzki (Enumeratio plantarum Galiciae et Bukowinae S. 120 sub *Aspidio*) „Auf den Alpen der Bukowina“ angegeben. Welche *Cystopteris* jedoch Zawadzki unter diesem Namen gemeint hat, liesse sich jetzt, nachdem es mir gelungen ist die wirkliche *Cystopteris montana* (Lam.) Brnh. für die Bukowina nachzuweisen, nur nach Einsicht von Original-Exemplaren Zawadzki's mit Sicherheit entscheiden, und zwar aus folgenden Gründen: Bisher neigte man sich der Ansicht zu, dass bei obiger Angabe eine Verwechslung mit *Cystopteris sudetica* A. Br. et Milde stattgefunden habe. Hiefür spricht die allgemein gehaltene Angabe „Auf den Alpen der Bukowina“, da *Cystopteris sudetica* A. Br. et Milde im genannten Kronlande sehr verbreitet ist, während *Cystopteris montana* (Lam.) Brnh. dort selten zu sein scheint, und daher deren Vorkommen in der Bukowina bisher überhaupt stark in Zweifel gezogen wurde. Ferner lässt sich auch die Möglichkeit einer Verwechslung beider in Rede stehenden *Cystopteris*-Arten zur damaligen Zeit sehr leicht erklären. Zawadzki's Enumeratio erschien nämlich im Jahre 1835, aber erst 20 Jahre später entdeckten Alexander Braun und Milde, dass in den Sudeten und den Karpathen ein Farn vorkomme, den man allgemein für *Cystopteris montana* (Lam.) Brnh. halte, der aber von dieser eine ganz verschiedene, durch auffallende Merkmale gut charakterisirte Art sei und sie beschrieben diesen Farn im Jahre 1855 (Jahresbericht d. schles. Gesellsch. S. 92) unter dem Namen *Cystopteris sudetica*.

Anderseits wieder wäre es ebenso leicht möglich, dass Zawadzki seine *Cystopteris montana* gerade an dem von mir eruirten

Standorte gesammelt hat, und somit würde seine Angabe der Wahrheit entsprechen.

Procopianu Procopovici kennt auch *Cystopteris montana* (Lam.) Brnh. nicht, denn obwohl er auf dem von mir oben genannten Standorte derselben wiederholt botanisirt hat und diesen Farn in Menge gesehen haben muss, führt er doch in seiner Arbeit an: „Diese Angabe (nämlich Zawadzki's oben erwähnte) kann ich nicht bestätigen!“

(Fortsetzung folgt.)

Litteratur-Uebersicht.¹⁾

Mai 1890.

Ascherson P. Das Vorkommen der *Scopolia Carniolica* Jacq. in Ostpreussen. (Sitzungsber. d. Gesellsch. naturf. Fr. in Berlin 1890, Nr. 4.) 8^o. 82 S.

Die Abhandlung enthält nicht blos Mittheilungen über dieses Vorkommen, sondern eine genaue und kritische Feststellung des heutigen Verbreitungsbezirkes der Pflanze, sowie eine auf geschichtliche und ethnographische Thatsachen gestützte Erklärung der Verbreitung der Pflanze nach Preussen. Verf. constatirt die Pflanze als zweifellos wild im Küstenlande, Krain, Steiermark, Croatien, Ungarn, Rumänien, Siebenbürgen, Galizien. Das Vorkommen in Kärnten ist höchst zweifelhaft.

Neue Standorte für das Küstenland: Maiska Draga auf dem Tarnovaner Plateau (Marchesetti); für Siebenbürgen: Borszék (Haynald 1858), Udvarhely (Gönczi), Gyulatelke (Walz). Das Vorkommen bei Toblach (Lenz 1867) bezweifelt Verf.

Beck G. R. v. Mannagetta. Ueber das Vordringen östlicher Steppenpflanzen in Oesterreich. (Mitth. d. Sect. für Naturkunde des österr. Touristen-Club. II, Nr. 3.) 4^o. 5 S.

Beck G. R. v. Mannagetta. Physiognomische Betrachtungen aus der Pflanzenwelt I. (Wiener illustr. Gartenzeitg. 1890, Nr. 5.)

Heider A. Ueber das Verhalten der Ascosporen von *Aspergillus nidulans* (Eid.) im Thierkörper. (Centralbl. f. Bact.- und Parasitenkunde VII, Nr. 18.) 8^o. 3 S.

Verf. constatirte durch Injectionsversuche, dass die genannten Sporen im Thierkörper keimen.

Kraetzel Fr. Die süsse Eberesche. *Sorbus aucuparia* L., var. *dulcis*. Wien u. Olmütz (E. Hölzel). Gr. 8^o. 23 S. 1 Farb.-Taf.

Ausführliche Mittheilung über das spontane Auftreten der genannten

¹⁾ Die „Litteratur-Uebersicht“ strebt Vollständigkeit nur mit Rücksicht auf jene Abhandlungen an, die entweder in Oesterreich-Ungarn erscheinen oder sich auf die Flora dieses Gebietes direct oder indirect beziehen, ferner auf selbstständige Werke des Auslandes. Zur Erzielung thunlichster Vollständigkeit werden die Herren Autoren und Verleger um Einsendung von neu erschienenen Arbeiten höflichst ersucht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [040](#)

Autor(en)/Author(s): Dörfler J.

Artikel/Article: [Beiträge und Berichtigungen zur Gefäßskryptogamenflora der Bukowina. 271-274](#)